

Staatsanwalt im Wiener Zivildienerefall vermisst Reue und ärgert sich über Öffentlichkeit

Mindestens 6 Monate Haft!

Auch Landesgericht Wels verurteilt wieder jungen Mann, gewalttätiger Erpresser geht frei

Im Fall des 20jährigen Jugendlichen, der im Juli durch das Landesgericht für Strafsachen Wien verurteilt worden ist, weil er als 19jähriger mit seinem damals nahezu 17jährigen Freund sexuelle Kontakte hatte, überreichte der Staatsanwalt nun seine Berufungsausführungen.

Staatsanwalt Dr. Franz Steif erachtet darin die über den Jugendlichen verhängte Geldstrafe für viel zu gering, weil „die Verantwortung des Verurteilten nicht von Reue getragen“ war, er die „Tat“ „freimütig“ eingestand, sich „zu seiner Vorgangsweise bekannte“ und sich „keinesfalls von der ihm angelasteten Straftat“ „distanzierte“. Die Feststellung des Landesgerichts, wonach der „Täter“ (der damals 19jährige) keinen Schaden herbeigeführt hat, weil das „Opfer“ (sein damals nahezu 17jähriger Freund) bereits zuvor homosexuelle Erfahrungen gemacht hatte, erscheint dem Staatsanwalt „nicht ausreichend begründet“.

Besonders allergisch reagiert der Staatsanwalt darauf, dass der Verhandlung vor dem Landesgericht für Strafsachen Wien im Juli eine große Zahl von Journalisten beigewohnt hat. „Anlässlich der Hauptverhandlung waren zahlreiche Zuhörer aus dem Gesinnungs- und Freundeskreis des Verurteilten anwesend“, heißt es in der Berufung und weiter: „Auch der Verteidiger des Verurteilten gab zu verstehen, dass jedwede gerichtliche Entscheidung einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden würde“. Für den Staatsanwalt Grund zur Härte. Die Verhängung einer bedingten Geldstrafe sei „weder geeignet, den Verurteilten, noch andere männliche Personen mit homosexueller Neigung von der Begehung strafbarer Handlungen im Sinne des § 209 StGB abzuhalten“.

Der Staatsanwalt beantragte daher, eine mindestens sechsmonatige Freiheitsstrafe, zumindest aber eine höhere und vor allem unbedingte Geldstrafe, über den Jugendlichen zu verhängen.

Verprügelt, erpresst, verurteilt

Am Montag wurde auch in Wels wieder einmal ein junger Mann nach § 209 StGB verurteilt. Der zur „Tatzeit“ 26jährige Mann wurde im Mai dieses Jahres von einem 18jährigen unter dem Vorwand krankenhausreif geschlagen und um öS 20.000,- erpresst, dass er sich diesem einmal sexuell genähert habe. Gegenüber den einschreitenden, von Dritten gerufenen, Polizeibeamten gestand der junge Mann seine „Tat“, gab aber an, dass sich der damals nahezu 17jährige ihm gegenüber als über 18 ausgegeben hatte. Vor dem Landesgericht Wels stellte der 18jährige dies am Montag in Abrede, das Gericht glaubte allein den Angaben des gewalttätigen Erpressers, der vor Gericht freimütig eingestand, den Beschuldigten zu hassen, und verurteilte den jungen Homosexuellen ausschließlich auf Grund dessen Darstellung wegen Versuchs nach § 209 StGB zu drei Monaten Freiheitsstrafe. „Auch in diesem Verfahren zeigte sich die Staatsanwaltschaft unbeeindruckt von der Menschenrechtswidrigkeit solcher Verfahren und zeichnete sich die Staatsanwältin durch besonderen Eifer aus“, kommentiert Dr. Helmut Graupner, Sprecher der Plattform gegen § 209 und Verteidiger des Verurteilten, „Sie bemerkte sogar, dass am Landesgericht Wels täglich solche Fälle abgehandelt würden“.

Das Strafverfahren gegen den gewalttätigen Erpresser ist übrigens bereits einen Tag (!!!) nach Einlangen der Anzeige der Bundespolizeidirektion Wels von der Staatsanwaltschaft Wels eingestellt worden ...

In der überkonfessionellen und überparteilichen *Plattform gegen § 209* haben sich über 30 Organisationen zusammengeschlossen, um gegen das in § 209 StGB verankerte diskriminierende Sonderminderalter von 18 Jahren für homosexuelle Beziehungen zwischen Männern (im Gegensatz zu 14 für Heterosexuelle und Lesben) anzukämpfen. Der Plattform gehören neben nahezu allen Vereinigungen der Homosexuellenbewegung auch allgemeine Organisationen an, wie Aids-Hilfen, die Kinder- und Jugendanwaltschaften Tirol und Wien, die Österreichische Hochschülerschaft, die Bewährungshilfe, die Österreichische Gesellschaft für Sexualforschung u.v.a.m.

Rückfragehinweis: Plattform gegen § 209 (01/876 30 61)

Prosecutor in Vienna Gay Juvenile Case misses repentance and angered about publicity 6 Months Jail in the Minimum!

Also Regional Court of Wels again convicted young man while violant Blackmailer be left alone

Prosecutor filed appeal in the case of the 20 year old young who stood trial at the Vienna Criminal Court in July because, as 19 year-old, he engaged in sexual contacts with his then almost 17 year-old boy-friend.

State prosecutor Dr. Franz Steif considers the fine inflicted upon the juvenile too lenient, since in the words of the prosecutor "the justification of the convicted was not based on repentance", the convicted "frankly" admitted the "deed", he "confessed to his acts" and he "did not dissociate himself from his offence". The prosecutor also says the finding of the court, that due to prior homosexual experiences of the "victim" (the then almost 17 year old partner of the convicted) the "perpetrator" (the then 19 year old) caused no damage, was "not sufficiently substantiated".

Especially allergic the prosecutor reacted to the fact that a considerable number of journalists attended the trial before the Regional Court for Criminal Affairs in Vienna in July. "Numerous auditors belonging the convict's circle of friends and mind-mates watched the trial", the prosecutor says in his appeal and more: "Also the defense counsel mentioned that the decision of the court would be presented to the general public". For the prosecutor a case for a severe sentence. A mere fine on probation would "not be able to deter the convicted and other persons with homosexual inclinations from perpetrating offences under Art. 209 CC".

The prosecutor therefore applies to raise the sentence to jail of six months at the minimum or at least to an increased and unsuspended fine.

Beaten up, blackmailed and convicted

On Monday also in Wels again a young man has been convicted under Art. 209 CC. The man, at the time of the "deed" 26, in May this year has been seriously beaten up (causing injuries lasting four weeks) and blackmailed for ATS 20.000,-- (Euro 1.455,--) by a young man of 18 under the pretence that in the past he had importuned him for sexual purposes one time. The now prosecuted young man readily admitted his "deed" to the intervening police officers, but mentioned that the then almost 17 year old adolescent presented himself to him as being over 18. Before the Regional Court of Wels on Monday the (now) 18 year old denied that and the court only followed the representation of the violant blackmailer, who in court frankly admitted that he hates the defendant, and solely on the basis of his testimony convicted the young gay man for attempted "Same-Sex Lewdness with a Person under 18" (Art. 209 CC) to a 3 months jail sentence. "Also in this case the prosecution ignored the violation of human rights intrinsic in such trials and the prosecutor distinguished herself by particular ardour", says Helmut Graupner, spokesperson for "Platform Against Art. 209" and defense-counsel for the convicted, "She even mentioned that at the Regional Court of Wels such cases are dealt with on a daily bases."

By the way: the criminal proceedings against the violant blackmailer have been quashed by the prosecutors office within only one day (!!!) after the report by the police forces has been filed ...

The interdenominational and supra-partisan Platform Against Article 209 comprises more than 30 organisations that joined in the fight against the discriminatory minimum age of 18 years for homosexual relationships between men (as compared to 14 for heterosexuals and lesbians), as set forth in article Art. 209 of the Criminal Code. Nearly all associations of the homosexual movement, but also general organizations are members of the platform, like AIDS-help-organisations, the Ombudspersons for Children and Adolescents of the States of Vienna and Tyrol, the Austrian National Student Union, the National Association of Probation, the Austrian Society for Sexual Research, and many others more.

More information:

Platform Against Art. 209, (+43/1/876 30 61).